



M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnent: Enztalbote-Verlag G. m. b. H., Wildbad, Postfach 297. — Postkontos 297 74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., ausserhalb 20 Pf. — Reklamazeile 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anstufungsverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Reklamefällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachschickung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße 64, Telefon 179. — Rechnung: Bismarckstr. 68



Nummer 298 Fernruf 179 Mittwoch den 19. Dezember 1928 Fernruf 179 63. Jahrgang

Die Verschleppung des Reichshaushaltplans

Wir sind nicht mehr „hart am Rand des Defizits“, wie seinerzeit der frühere Reichsfinanzminister Reinhold sagte, sondern wir sind heute mitten drin im Defizit. Es hat gar keinen Zweck, hier noch etwas beschönigen zu wollen. Die Haushaltsberatung, deren ganze Schwere ja noch bevorsteht, hat durch mehrere Dinge von vornherein einen ungeschönen Beigeschmack bekommen. Da ist zunächst die vom Reichsfinanzminister Hilferding eingeleitete Kapitulation des Reichs vor Preußen in bestimmten Teilen der Besoldungsfrage. „Reichsbeamte dürfen nicht schlechter gestellt sein als preussische Beamte“ — sagte der Reichsfinanzminister — und dieses Preußen hat es ja auch so dick. Der einfache steuerzahlende Staatsbürger, dem man jetzt noch so viel mehr ausbrummen will, versteht solche Dinge nicht, ebensowenig wie er das übermäßige amtliche Festfeiern beim Empfang ausländischer Würdenträger und Beauftragten versteht. Das Deutschland der Daweszahlungen hat eben nicht den Anspruch auf Repräsentation wie ein freies Deutschland, besonders wenn es den Kampf gegen diese Entschädigungen erfolgreich aufnehmen will.

Wenn die Hauptschuld an der Verzögerung des Haushaltplans für 1929 trifft, ob die Reichsregierung oder die Parteien, die nicht zur Bildung einer sogenannten tragfähigen Regierung kommen können, ist in diesem Zusammenhang verhältnismäßig gleichgültig. Tatsache ist, daß das Reich infolge eines Zustandes geistiger Lähmung sich einen wesentlichen Faktor aus der Hand hat nehmen lassen: die Aenderung des Finanzausgleichs zum 1. April 1929. Es ist jetzt praktisch ohne Wert, wenn der Abgeordnete Cremer im Reichstag Begehrungen nach oben bei den Steuerüberweisungen an die Länder fordert, wo Preußen seinen Haushaltplan für 1929 schon auf einem unveränderten Finanzausgleich aufbaut — mit ausdrücklicher Genehmigung des Reichsfinanzministers.

Es soll nun nach Hilferdings Worten der ganze Fehlbetrag nicht durch neue Steuern und Steuererhöhungen gedeckt werden, aber man sollte bald wissen, welchen Teil man denn so decken will, welche Steuern man in Aussicht genommen hat. Von Steuerfachverständigen wird versichert, daß man nur an eine Erhöhung der Reichssteuer und der Branntweinmonopolabgabe denke. Aber in welchem Umfang? Und die andern Steuern, die Hilferding tatsächlich im Auge hatte: Erhöhung und Erweiterung der Erbschaftsteuer, Wiedereinführung der Reichsvermögenszuwachssteuer, Wiedereinführung der Reichsweinsteuer — was ist es mit diesen Plänen? Die Steuerzahlernde Wirtschaft will darüber endlich Klarheit haben und sie wendet sich gegen die Verschleppung des Reichshaushaltplans. Es ist nun mit der ewigen Auslandspolitik genug, wir wissen ja schon lange, wie wir daran sind; endlich ist es Zeit, das Augenmerk auch wieder auf die inneren Angelegenheiten, besonders auf unsere Finanz- und Steuerverhältnisse zu richten, die doch auch für die Außenpolitik wahrhaftig wichtig genug sind.

Darüber aber möge man sich im klaren sein: selbst wenn es gelingt, den Fehlbetrag rechnerisch zu decken, und wenn selbst, was im übrigen noch nicht ohne weiteres feststeht, die Alkoholsteuerquellen tatsächlich wie berechnet fließen sollten, bei anderen Steuerarten und Steuerträgern sind die Aussichten sehr schlecht. Wir stehen, was ja auch inzwischen der zur Selbstzufriedenheit neigende preussische Ministerpräsident Braun eingesehen und bekannt hat, in einer sinkenden Konjunktur. Und es wirkt schon bald furchtbar, wenn man Steuererhöhungen einerseits beschließt und andererseits, einem lastlichen — Zwang nachgebend, allerorten für Nachlässe, Stundungen, Niedererschlagungen eintritt. Wie da rechnerisch und kostenmäßig noch ein Ergebnis herauskommen soll, ist schon nicht leicht zu sagen.

Kriegszustand gegen Bolivien und Paraguay

Gegenangriff der paraguayischen Truppen

Buenos Aires, 18. Dezember. Aus Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, wird gemeldet, daß die kleinen Besatzungen der Grenzforts Mariscal-Ropez, Valays und Rivarola vor der Uebermacht der bolivianischen Truppen sich zurückzogen, dann aber mit inzwischen eingetroffenen Verstärkungen das Fort Mariscal-Ropez wieder zurückeroberten. Die Nachricht habe in Paraguay begeistert gewirkt. Alle wehrfähigen Männer haben sich zum Kriegsdienst gestellt, 10 000 Freiwillige seien bereits eingestellt worden.

Der bolivianische Kriegsminister Suarez bestreitet, daß die Truppen Boliviens auch die Forts Valays, Rivarola, General Genes angegriffen hätten, wie in Meldungen aus Paraguay behauptet werde. Diese drei Forts seien weder angegriffen noch besetzt worden.

Die Regierung von Paraguay hat dem Auswärtigen Amt in Washington eine Note übergeben lassen, in der fest-

Tagespiegel

Der Zustand des englischen Königs ist sehr ernst. Er wird jetzt von 10 Ärzten bewacht, die die letzten Versuche, die fortschreitende Blutgerinnung aufzuhalten, aufs genaueste prüfen.

Aus Neuport wird gemeldet, Chile, Peru, Argentinien und Brasilien haben Bolivien und Paraguay die Blockade angedroht, falls sie den Vermittlungsorschlag nicht annehmen.

Die drahtlose Verbindung zwischen Kabul (Afghanistan) und Neu-Delhi ist nun auch unterbrochen. Seit gestern sind keine Nachrichten eingegangen.

gestellt wird, daß Bolivien gegen Paraguay kriegerische Maßnahmen begonnen habe.

Die Regierung in Washington und die Bankiers in Neuport sind über die kriegerischen Ereignisse verstimmt, zumal Bolivien in den letzten Jahren von Neuport vier Anleihen im Betrag von 65 Millionen Dollar erhalten hat, die für friedliche Zwecke bestimmt sein sollten. Der „New-York Herald and Tribune“ weist darauf hin, daß die Haltung der übrigen Großstaaten Südamerikas unsicher sei.

Bermittlungsangebote

Die „Prensa“ (Buenos Aires) meldet: Der König von Spanien habe der Regierung von Paraguay seine Vermittlung angeboten.

Aus Rom liegt die Nachricht vor, der Papst beabsichtige durch den zurzeit in Rom weilenden päpstlichen Nuntius in La Paz, der Regierung von Bolivien einen Vermittlungsversuch zu empfehlen, ähnlich wie dies bereits durch Argentinien und den Völkerverbund geschehen sei.

Eingreifen Chiles

Auf eine Anfrage der Regierung Boliviens, wie Chile sich zu dem Streitfall verhalte, hat die Regierung von Chile von Bolivien die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten verlangt. Wie alle Staaten Südamerikas, habe sich auch Bolivien seinerzeit verpflichtet, nichts zu unternehmen, was den Frieden in Amerika gefährden könnte.

Boliviens Antwort an den Völkerverbund

Auf das zweite Telegramm Briands vom 15. Dezember hat der bolivianische Außenminister Tomas Manuel Elio telegraphisch geantwortet, die bolivianische Regierung habe dem Befehlshaber der Grenzposten den Befehl erteilt, den Vormarsch zu unterlassen und sich auf die Abwehr zu beschränken. Paraguay habe die Mobilisation der Altersklassen von 18 bis 28 Jahren angeordnet. Bolivien beschränke sich auf die unerlässlichen Vorsichtsmaßnahmen.

Dieses Telegramm ließ Briand sofort an alle Ratsmitglieder weitergeben.

Außerordentliche Tagung des Völkerverbunds

In Kreisen des Völkerverbundes sieht man die Lage in Südamerika als außerordentlich ernst an. Der Generalsekretär des Völkerverbundes, Drummond, ist in Paris eingetroffen, um mit Briand sich zu besprechen. Es wird als wahrscheinlich betrachtet, daß Briand eine außerordentliche Ratstagung nach Paris einberufen wird.

Die Vereinigten Staaten dulden keine Einmischung

Washington, 18. Dezember. Staatssekretär Kellogg erklärte, die Vereinigten Staaten halten nach wie vor an ihrem Standpunkt fest, daß eine Einmischung in der südamerikanischen Streitfrage von außen d. h. vom Völkerverbund (oder Spanien) nicht stattfinden dürfe.

Nach neueren Meldungen hat nunmehr auch Bolivien das Vermittlungsangebot der amerikanischen Konferenz angenommen, wie es Paraguay bereits vor einigen Tagen getan hat.

Neueste Nachrichten

Essen beim Reichskanzler zu Ehren des Reichspräsidenten

Berlin, 18. Dez. Zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten gab Reichskanzler Müller gestern Abend ein Essen, an dem die Reichsminister und Frau Strefemann, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die stimmberechtigten Bevollmächtigten der Länder zum Reichstag, die Chefs der Heeres- und Marineleitung und die Staatssekretäre des Reichs mit ihren Damen teilnahmen.

*

Englische Besorgnis über die Vorgänge in Afghanistan

London, 18. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge herrscht in amtlichen Kreisen Londons einige Besorgnis wegen der Nachrichten aus Kabul. Die Mitglieder der ausländischen

Kolonien hätten anscheinend Zuflucht in ihren Gesandtschaften gesucht. Es gebe kein besetztes ausländisches Gesandtschaftsviertel, wie in Peking, und keine ausländische Militärmache, sodas die Sicherheit der Ausländer und ihres Eigentums naturgemäß von der guten Haltung der Regierungstruppen oder der Vernunft und Mäßigung der Führer der Aufständischen abhängen werde. Wenn sich auch die Erbitterung der Aufständischen wegen der Reformen des Königs eher gegen Moskau und Angora richte, sei doch mit der Möglichkeit einer christenfeindlichen Bewegung zu rechnen.

Die afghanische Gesandtschaft in London stellt die Meldung in Abrede, nach der das Heer sich gegen den König gemeldet habe und dieser, sowie die Königin in ein Fort geflüchtet seien.

Heidelbergs neuer Oberbürgermeister

Bei der Oberbürgermeisterwahl für Heidelberg am Sonntag, bei der von 116 Mitgliedern des Bürgerausschusses 109 zur Stimmabgabe erschienen, wurde Beigeordneter Dr. Reinhaus aus Barmen mit 93 Stimmen gewählt. Der neugewählte Oberbürgermeister ist am 20. März 1888 geboren; er entstammt einer niederrheinischen Pfarrersfamilie und studierte in Heidelberg und Bonn Recht und Volkswirtschaft.

Neue Verhaftung in Koblenz

Koblenz, 18. Dez. Der Obersekretär Schmidt vom hiesigen Reichsvermögensamt und ein weiterer Beamter wurden von den Franzosen verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Der Grund wurde nicht mitgeteilt, doch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Verhaftung im Zusammenhang mit der angeblichen Spionageangelegenheit in Mainz erfolgt ist.

Die drahtlose Verbindung zwischen Kabul (Afghanistan) und Neu-Delhi ist nun auch unterbrochen. Seit gestern sind keine Nachrichten eingegangen.

Ein Abkommen zwischen Italien und dem Papst?

Rom, 18. Dez. Wie verlautet, soll zwischen den Vertrauensmännern des Vatikans und der italienischen Regierung vor etwa einem Monat über die römische Frage ein Abkommen erzielt worden sein, dessen hauptsächlichste Bestimmungen sind, daß der Papst das erweiterte vatikanische Gebiet als souveränen Miniaturland erhalte und daß ihm auf Grund der 1871 angebotenen, aber abgeschlagenen Donation eine Geldsumme ausbezahlt werde. Auf die Internationalisierung des Garantiefgesetzes habe der Papst verzichtet.

Verschärfung der spanischen Diktatur?

Madrid, 18. Dez. General Primo de Rivera erklärt im halbamtlichen Blatt „Noticiero“, wenn eine neue Verfassung anerkannt sei, sowie eine aus ihr hervorgegangene gesetzgebende Körperschaft in Kraft trete und es wieder ein wirkliches Parlament gäbe, würde er vor ihm Rechenschaft über seine seit dem Staatsstreich gefolgte Politik ablegen, deren Wesen es sei, das geschriebene Gesetz durch ein moralisches zu ersetzen. Die spanische Diktatur habe sich zu sehr bemüht, die Formen normaler Regierungen anzunehmen. Man werde sich normalen Zuständen um so schneller nähern, je mehr die Diktatur ihren eigentlichen Charakter wahre.

Württemberg

Stuttgart, 18. Dezember.

Stuttgart im Schnee. Am Montag Abend setzte im Stuttgarter Tal starker Schneefall ein, so daß am Dienstag morgens die Stadt eine tiefe Schneehülle aufwies. Die Schneedecke ist aber nicht von Bestand; bei steigender Temperatur ist schon in den Vormittagsstunden eine Schmelze eingetreten. Der Feuersee ist größtenteils zugefroren zur Verwunderung der fünf jungen Schwäne, die im letzten Frühjahr das Licht der Welt erblickten. Die Wiltentkolonie des Feuersees scheint sich einen anderen Standort gesucht zu haben.

Krankheitsstatistik. In der 9. Jahreswoche vom 2.—8. Dezember wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (tödlich —), Kindbettfieber 7 (1), Kindbettfieberverdacht 1 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 7 (20), Scharlach 81 (—), Typhus 1 (—), Paratyphus 1 (—), Spinale Kinderlähmung 2 (—).

In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Landgerichtsdirektor Maurer in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Beleidigung. Der Staatspräsident hat im Namen der württ. Staatsregierung in einem Schreiben der Witwe des so rasch aus dem Leben geschiedenen Finanzministers a. D. Dr. Schall das wärmste Beileid ausgesprochen.

Reichskanzler Müller hat der Frau Dr. Scholl im Namen der Reichsregierung telegraphisch das herzlichste Beileid ausgedrückt.

Die Verbrennung des Ministers a. D. Dr. Scholl wird am Mittwoch vormittag 12 Uhr auf dem Pragerfriedhof erfolgen.

Dr. Porsche für Steyr verpflichtet. Dr.-Ing. Ferdinand Porsche, der derzeit bei Mercedes-Benz in Untertürkheim tätige Konstrukteur, wurde von den österreichischen Steyrwerken AG verpflichtet. Dr. Porsche ist einer der bedeutendsten Automobilkonstruktoren. Vor seinem Eintritt bei der Daimler-Benz AG in Untertürkheim war er Konstrukteur bei den österreichischen Daimlerwerken in Wiener-Neustadt. Dr. Porsche ist Konstrukteur der bekannten Kompressorarten, die besonders bei Rennen große Erfolge erzielten.

Neckareinbruch. Vom Wilhelmswehr in Cannstatt war ein niedriger Steindamm flussabwärts eingebaut worden, um eine Erweiterung der Straße nach Münster zu ermöglichen. An zwei Stellen, wenige Meter unterhalb des Wehrs, wo der Hilfsdamm beginnt, erfolgte ein Einbruch des Neckars. Das Wasser ergoß sich in das frühere Bett. Die Kanalarbeiten werden dadurch sehr behindert; auch ein großer Bagger steht im überschwemmten Gebiet.

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen. 1. Bei Abführung der Lohnsteuer in bar oder durch Ueberweisung a) Arbeitgeber, die im Kalenderjahr 1928 die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer in bar oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. Dezember 1928 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer dem Finanzamt die Steuerkarte für 1928 mit einer Bescheinigung über Lohnhöhe und Steuerbetrag nach vorgeschriebenem Muster übersenden. Die Ueberweisung hat bis zum 15. Januar 1929 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz gehabt hat. Die Steuerkarten dürfen also diesen Arbeitnehmern am Jahresabschluss nicht ausgehändigt werden. b) Für die übrigen im Jahre 1928 bei ihnen beschäftigt gewesen, aber vor dem 31. Dezember 1928 ausgeschiedenen Arbeitnehmer müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt den Finanzämtern, in deren Bezirk die Steuerkarte 1928 aufgeschrieben worden ist, Ueberweisungsblätter übersenden. 2. Bei Verwendung von Steuermarken. Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1928 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen Steuerkarten für 1928 mit den mit Marken beklebten Einlagebogen bis zum 15. Januar 1929 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1928 gewohnt haben.

Stuttgart, 18. Dez. Polizeiliche und Bürgerliche Sonntagsordnung. Das Staatsministerium hat im Anschluß an das vom Landtag verabschiedete Gesetz über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage am 15. Dezember 1928 die Polizeiliche Sonntagsordnung erlassen. Die Polizeiliche Sonntagsordnung bestimmt die geschützten Tage und regelt die Arbeitsbeschränkungen, die öffentlichen Veranstaltungen, Tanzunterhaltungen usw. an gewissen geschützten Tagen. Die Bürgerliche Sonntagsordnung bestimmt, welche Tage im Rechtsleben als allgemeine (bürgerliche) Feiertage gelten. Sie bringt Vorschriften über den Verkehr der Behörden mit der Bevölkerung an diesen Tagen.

Steinbrunn, 18. Dez. Autounfall. Am Samstag fuhr in scharfem Tempo ein Stuttgarter Auto mit vier Personen die bei der Seebriemühle etwa 8 Meter hohe Böschung hinunter, wo sich das Auto überschlug und auf dem Kopf stand. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen unversehrt davon. Es ist dies seit fünf Wochen der zweite Fall an der gleichen Kurve.

Steinbach, 18. Dez. Ortsvorsteherwahl. Bei der am Samstag stattgefundenen Ortsvorsteherwahl haben von 704 Wahlberechtigten 576 gleich 81 Prozent abgestimmt. Sämtliche 566 gültigen Stimmen sind auf den bisherigen Ortsvorsteher Schultheiß Stroh gefallen, der somit auf 10 Jahre wiedergewählt ist.

Dinsbach, 18. Dez. Todesfall. Im Alter von 81 Jahren ist Oberst a. D. Alfred Freiherr von Craillsheim auf Schloß Morstein gestorben. Er hat die Kriege 1866, 1870/71 mitgemacht und zog, 70jährig, auch im Weltkrieg als Bataillonskommandeur im Land-

wehr-Regiment 123 nochmals ins Feld. Schloß Morstein ist bekannt durch die dortige Reichskolonie. Frhr. v. Craillsheim hat sich um die Erhaltung der bei den Fischen nicht beliebten Reiber sehr verdient gemacht.

Mergentheim, 18. Dez. 70. Geburtstag. Gestern feierte Geheimrat Rechnungsrat Lampy hier in bester körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Tübingen, 18. Dez. 80 Jahre. Heute feierte Stadtpfarrer a. D. Gustav Heidenreich seinen 80. Geburtstag. Er hatte seit 1896 das Klinikpfarramt, also 24 Jahre, inne.

Magstadt, 18. Dez. Brand. In einem Schuppen der Brauerei, der mit Teerfässern und Holz gefüllt war, brach gestern abend Feuer aus, dem der Schuppen mit Vorräten zum Opfer fiel. Das Uebergreifen auf die Nachbargebäude wurde durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr verhindert. Das Feuer soll durch eine Vernachlässigung beim Aufhauen eines zugefrorenen Wasserleitungsrohrs entstanden sein.

Leonberg, 18. Dez. Motorradunfall. In der Nähe der Solitude rutschte ein Cannstatter namens Koller mit keinem Motorrad auf dem Schnee aus, geriet in den Straßengraben, wo das Rad sich überschlug und der Fahrer heruntergeschleudert wurde. Ein Leonberger Auto nahm den im Straßengraben Liegenden auf und brachte ihn ins Bezirkskrankenhaus. Er hatte einen Schädelbruch und blutende Verletzungen am Kopf.

Weilberstadt, 18. Dez. Brand. Gestern abend brach in dem in der Badlostraße gelegenen 4-Familienhaus des Kaufmanns Kuno Fred Feuer aus. Das ganze Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Den Anstrengungen der Feuerwehren von Weilberstadt und Sindelfingen gelang es, das angebaute Wohnhaus des Kaufmanns Scheurer zu retten. Ueber die Entstehungsursache gehen allerhand Gerüchte um.

Heilbronn, 18. Dez. Der neue Hauptkassier der Ortskrankenkasse. Zum Hauptkassier der allgemeinen Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt wurde Obersekretär Eugen Mohl beim hiesigen Vollstreckungsamt gewählt.

Tübingen, 18. Dez. Von der Universität. Der ordentliche Professor für Kirchengeschichte an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, Dr. Karl Bihlmeyer, hat die Berufung an die Universität Bonn abgelehnt. — Privatdozent Dr. P. Meßner am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Berlin hat die Berufung auf die außerordentliche Professur für Botanik an der Universität Tübingen angenommen. — Als Nachfolger für den ordentlichen Professor für englische Sprache und Literatur an der Universität Tübingen, Dr. Franz, der auf 31. März 1929 von den Amtspflichten entbunden werden wird, hat Professor Dr. Walter Schirmer an der Universität Bonn einen Ruf erhalten.

In der letzten Senatssitzung wurde zum Rektor für das Studienjahr 1929/30 Professor Dr. Hennig an der Naturwissenschaftlichen Fakultät gewählt.

Ulm, 18. Dez. Vom Rathaus. Für den Ausbau der Wagnerstraße, das ist die Verbindungsstraße von Ulm nach Söflingen, wird ein Aufwandsbetrag von 900 000 M genehmigt. — Für die Straßenbahn werden fünf neue Anhänger angeschafft. Wie Oberbürgermeister Dr. Schwammberger mitteilt, ist der Straßenbahnbetrieb kein Verlustbetrieb, sondern hat Mehreinnahmen von 61 000 und 64 000 RM gebracht.

Sulz a. N., 18. Dezember. Ein Bubenstreich. Kürzlich wurde gemeldet, daß ein junger Dienstknecht in Boll Ulm, Sulz mit drei Kameraden abends mit einem Kraftwagen einführt und gegen die französische Grenze gebracht worden seien, wo sie auf ihre Hülse von deutschen Polizeibeamten befreit worden seien. Die ganze Geschichte

hat sich als Schwindel erwiesen. Der betreffende Dienstknecht, Christian B. v. von Odenwaldstein, D. Münsingen hat die Schauergerichte erunden, um sich wichtig zu machen und unerlaubtes Fernbleiben von der Dienststelle zu beschönigen.

Taltingen, 18. Dez. Verhaftung eines Einbrechers. Der Einbruchdiebstahl in der Fabrik der Firma Gebr. Konzelmann hier, bei dem der Täter eine Kassetten mit etwa 400 Mark Bargeld entwendet hatte, hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der früher bei dieser Firma beschäftigt gewesene 18 Jahre alte Wilhelm E. aus Truchtlingen verhaftet.

Göppingen, 18. Dez. Das erste Todesopfer des Winters. In Lehenhausen fuhr gestern nachmittag das achtjährige Töchterchen Eise des Gemeinderats Baumelster in der Nähe des Schlosses beim Fulbach Schlitten. Plötzlich stürzte das Kind mit voller Wucht in den geforenen Bach und geriet unter die Eiskecke. Als man nachsah und nach dem Kind suchte, fand man es bereits tot.

Geislingen a. St., 18. Dez. Tödlicher Unfall bei Urspring. Etwa 1 Kilometer vor Urspring ist das Auto des Regierungsbaumeisters Franz Göser, der von Ulm her kam, in einer Kurve auf bisher ungeklärte Weise in den Graben gefahren, hat sich überschlagen und ist in einen Steinbruch gefallen. Göser ist wahrscheinlich infolge Wirbelsäulenbruchs nach wenigen Minuten verschieden.

Ulm, 18. Dez. Dem Tod entronnen ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag die ganze Familie des praktischen Arztes Dr. Keller in Neu-Ulm. Als Dr. Keller gegen Mitternacht heimkehrte, fand er seine Frau, seine beiden Buben und Dienstmädchen bemußlos im Bett. Es roch stark nach Gas. Dieses war wahrscheinlich durch ein schadhaftes Rohr in das Sprechzimmer eingedrungen und breitete sich von dort in der ganzen Wohnung aus. Dr. Keller nahm alle Maßnahmen vor, die notwendig waren, der Gasvergiftung Herr zu werden, doch zog das Gas aus den geöffneten Fenstern nur ganz langsam ab, so daß auch er sich nur mit der größten Anstrengung aufrechterhalten konnte. Alle befinden sich außer Lebensgefahr.

Todesfall. Im 72. Lebensjahr verstarb hier Oberregierungsrat Eugen Pecoroni. Der Verstorbene war früher bei der Kreisregierung tätig und lebte seit einigen Jahren im Ruhestand.

Ehingen a. D., 18. Dez. 70. Geburtstag des Altstadtschultheißen. Am Montag feierte der frühere Stadtschultheiß Andreas Locher seinen 70. Geburtstag. Seit 53 Jahren weist Stadtschultheiß Locher in der Stadt. Aus dem Verwaltungsdienst hervorgegangen, war er viele Jahre Kassier der Ehinger Gewerbebank und zuletzt 20 Jahre Stadtschultheiß.

Von der bayerischen Grenze, 18. Dez. Der Schep-pacher Geistespuk. Wegen des seitherzeit berichteten Geistespucks in Schepbach stand die Dienstmagd Krezzenz Engelhardt von Streithelm, die in Schepbach in Stellung war, vor dem Burgauer Amtsgericht. Sie wurde wegen groben Unfugs zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte leugnete die Tat.

Vom bayerischen Allgäu, 18. Dez. Der Doppelselbstmord in Kempten. Zu dem Selbstmord im Hotel Post in Kempten wird polizeilich gemeldet, daß es sich bei dem Mädchen um die 29 J. a. Apothekergesellin Martha Kiffer von Osmantadt, Kreis Aulda, zuletzt wohnhaft in Halberstadt, handelt. Der Vater hat in der Anatomie in München die Leiche als die seiner Tochter erkannt. Die Agnoszierung der Leiche des Mannes ist noch nicht ganz durchgeführt. Das Motiv der Tat war Liebeskummer.

Der Kampf gegen die Krebskrankheit

In den neu gegründeten dänischen Landesverein zur Bekämpfung der Krebskrankheit sind in den vier Wochen seines Bestehens 25 000 Mitglieder eingetreten. Der Verein verfügt bereits über 300 000 Kronen. Das erste Gramm von dem in Belgien eingekauften Radium ist in Kopenhagen angetroffen. Es ist für die Radiumstation bestimmt. Auch in Deutschland ist ein Landesverein zur Bekämpfung der Krebskrankheit nach dänischem Muster in Bildung begriffen.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

DIE HAND DES GLÜCKS

Roman von G. Warden und M. v. Weißenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halls Seals

„Du kommst also, Marianne?“ Adrienne stand am offenen Fenster des Pfarrhofs, während sie an die Freundin die Frage stellte, um dann fortzufahren: „Es ist auch ein Marquis dabei, der eine Perücke trägt, in der er furchtbar lächerlich aussieht. Wir werden bei dem Diner einzig die Jugend repräsentieren.“

„Und Herr Kitzne? Wird er nicht daran teilnehmen?“ fragte Marianne.

„Zweifelsohne. Mein Vater treibt ja einen wahren Kultus mit ihm, und die Gräfin nicht minder!“

„Du lieber Himmel, ich dachte, er sei dir sympathisch!“ rief Marianne.

„Run, ich will ja auch nicht sagen, daß er mir unangenehm ist!“ antwortete Adrienne. „Wenn er sich doch nur darauf beschränken wollte, die ihm gebührende Stellung einzunehmen! Aber das tut er nicht!“

„Kommt jemand von Schloß Cunliff herüber?“ ging Marianne auf ein anderes Gesprächsthema über.

„Baronin Gwendoline und auch Baronin Cunliff, wenn sie sich wohl genug fühlt. Ihr ältester Sohn hat sein Richteramt entgültigt!“

„Und was ist mit Erich Cunliff?“

„Er ist nach London gegangen, und scheint das Wiederkommen vergessen zu haben!“

Sie beugte sich bei diesen Worten zum Fenster hinaus, und pflückte eine Rosenknospe, die sich daran emporraute.

Adrienne wußte nichts davon, daß Cunliff von ihrem Vater abgewiesen wurde, und er deshalb nach London gegangen war. Sie sprach nicht gern über die Sache, auch nicht mit Marianne.

Sich vom Fenster abwendend, sagte sie jetzt zu der Freundin:

„Ich muß gehen, Marianne; ich blieb schon zu lange hier. Gern würde ich dich bitten, bis zur Heide mit mir zu gehen; da du aber so viel zu tun hast, wage ich es kaum. Also ihr kommt bestimmt? Das kann ich Papa sagen?“

„Ja, das kannst du!“ erwiderte Marianne. „Und nicht wahr, du kommst auch jetzt besser mit der Gräfin aus?“ fügte sie fragend hinzu.

„Besser?“ wiederholte Adrienne. „Inwiefern? Ich habe mich doch nie mit ihr gestritten!“

„Das wäre auch kaum denkbar, liebes Herz; sie ist ja die verkörperte Güte und Freundlichkeit!“ entgegnete Marianne. „Ich meinte vielmehr, du fühlst dich jetzt schon weniger unglücklich über den Lauf der Dinge, als es im Anfang den Anschein hatte!“

Adrienne zuckte die Achseln.

„Ich gewöhne mich eben an die Situation — das ist alles“, sagte sie. „Mehr läßt sich doch wohl kaum erwarten. Ich klage nicht über die Gräfin, weil ich einsehe, daß ich kein Recht dazu habe. Sie ist stets sehr freundlich und liebenswürdig zu mir.“

Es ward dem jungen Mädchen schwer, dies einzusehen; aber ihr Gerechtigkeitsgefühl forderte das von ihr.

„Und dein Vater?“

„Ich weiß nicht“, erwiderte Adrienne mit einigem Widerstreben, „ich kann mich oftmals der Empfindung nicht erwehren, als ob er sich ernstlich leidend fühlte, und es nur nicht zeigen will. Krank ist er ja nicht; aber seit einigen Tagen sieht er recht schlecht aus. Es ruft den Eindruck hervor, als ob er nachts nicht schläfe, und er ist so reizbar, daß man kaum weiß, was man davon halten soll.“

„Er müßte einen Arzt befragen!“

„Die Gräfin hat sich schon alle Mühe gegeben, ihn dazu zu überreden; aber er will nichts davon wissen! Ich kann mich der Erkenntnis nicht entziehen, daß er nach jenem einen Anfall, welchen er hatte, nie mehr so gewesen ist wie früher!“

„Anfall? Was für einen Anfall?“

„Eine Art Ohnmacht, oder so etwas dergleichen. Freilich sagt er, daß er derlei Anfälle schon öfter gehabt hat, daß er daran gewöhnt sei, und keine Ursache vorliege, sich deshalb zu ängstigen. Mich aber erschreckte sein Zustand doch in höchstem Grade. Ich beobachte ihn jetzt immer mit Sorge, und muß dir ehrlich gestehen, daß mir sein Aussehen nicht gefällt!“

Marianne tat ihr möglichstes, um die Angst der Freundin zu beschwichtigen, und als Adrienne nach einiger Zeit den Pfarrhof verließ, lag wieder ein Lächeln um ihre Lippen. Fröhlich durchschritt sie den Wald. Plötzlich wurde das Buschwerk mit einem Rud auseinander gebogen und vor ihr stand ein Mensch mit abstoßend häßlichem Gesicht und sie unerschämte angloshenden Schielaugen — ein ihr völlig fremder Mensch.

„Bitte um Entschuldigung“, richtete der Mann an Adrienne das Wort, indem er seinen zerknitterten Hut von seinem struppigen Kopfe zog, „kannnen Fräulein mit wohl sagen, auf welchem nächsten Wege man nach Stock-Derring gelangt?“

„Auf dem gerade entgegengesetzten, auf dem Sie sich eben jetzt befinden!“ gab Adrienne dem Fragesteller zur Antwort. „Sie müssen den Weg wieder zurücklegen, welchen Sie gekommen sind, wenn Sie nach Stock-Derring wollen. Der nächste Wegweiser sagt Ihnen dann, wohin Sie gehen müssen!“

Dann setzte Adrienne ihren Weg fort. Es entging ihr nicht, daß der Mann ihr mit einem unverschämten Lächeln nachsah, und an dem Hecendurchgang angelangt, bemerkte sie, daß noch eine weibliche Gestalt aus dem Buschwerk hervorkam und an den Mann herangetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße **Crema Lodor**, auch als herrlich duftende Pudervermischung vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterhält durch Lodor-Pulver, Stück 50 Pfg. In allen Parfümerie-Verkaufsstellen zu haben. Nr. 2568.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Fürstin Klara Haffeldt, Witwe des früheren deutschen Botschafters, ist in London nach längerem Leiden gestorben.

Marshall Cadorna, der italienische Oberbefehlshaber im Weltkrieg, ist in Bordighera (an der italienischen Riviera) plötzlich schwer erkrankt.

In Antibes (Südfrankreich) ist der russische Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der bei Beginn des Weltkriegs oberster Führer des russischen Heers war, an Lungenerkrankung schwer erkrankt. Der Großfürst steht im Alter von 72 Jahren.

Verkehrsstörungen in Oberbaden infolge Schneefalls. Ununterbrochener Schneefall am Montag und in der folgenden Nacht haben erhebliche Störungen im Verkehr hervorgerufen. Innerhalb von 12 Stunden sind annähernd 30 Zentimeter Neuschnee gefallen. In Freiburg selbst mußten die Straßen mit Hilfe des Bahnschlittens für den Verkehr freigemacht werden. Die internationalen Züge haben bis zu anderthalb Stunden Verspätung. Die Postautolinien sind bis auf weiteres stillgelegt. Im Telegraphen- und Telefonverkehr sind besonders die nach dem Elsass und dem Hochschwarzwald führenden Linien durch Störungen betroffen. Da die Temperatur steigt, droht für den südlichen Schwarzwald Hochwassergefahr.

Aus dem schlesischen Gebirge wird strenge Kälte (10 Grad) gemeldet. Aus dem Gebirgsvorland wird eine geschlossene Schneedecke von 20 bis 40 Zentimeter Höhe und aus den Höhenlagen über 1000 Meter 1 Meter Schneehöhe gemeldet. Bei Pulverschnee sind die Winterportverhältnisse für Schl und Rodel sehr gut.

Auf der Schneecalpe bei Graz ist ein Tourist und eine Touristin aus Wien wenige Schritte vor dem Schutzhause in einem furchtbaren Schneesturm erschöpft liegen geblieben und erstoren.

Tödlicher Unfall einer Krankenschwester. Im Vincenzkrankenhaus in Duisburg stürzte eine Ordensschwester in den Fahrstuhlschacht und starb kurz darauf an den schweren Verletzungen. Die Schwester trug Gekleid vor sich her, und war dadurch in der Sicht behindert, so daß sie den Fehltriff tat.

Ein Mord nach 22 Jahren aufgeklärt. Im April des Jahres 1906 wurde im Wald bei Berlin-Karlshorst ein 37jähriger Mann ermordet. Der Verdacht des Mordes lenkte sich auf seinen Schwager, einen gewissen Müller, doch reichte das Material nicht zur Ueberführung aus. Jetzt hat die Ehefrau Müllers auf ihrem Totenbett einer ihrer Töchter mitgeteilt, daß Müller in der Tat der Mörder gewesen sei. Die Kriminalpolizei erfuhr von dem Geständnis der sterbenden Frau. Müller wurde ermittelt und mußte ein Geständnis ablegen. Er mußte aber wieder entlassen werden, da die Akten über den Mordfall inzwischen vernichtet worden sind. Es hat sich infolgedessen nicht mehr feststellen lassen, ob die Verjährungsfrist etwa durch eine richterliche Handlung unterbrochen wurde. So dürfte Müller für die Bluttat nicht mehr belangt werden. — Der Mord verjährt nach 20 Jahren, wenn die Frist nicht durch irgendeine gerichtliche Handlung der betreffenden Mordsache unterbrochen worden ist.

Bahnhofbrand. Der Bahnhof von Martigny bei Chavannes (Frankreich) wurde durch Feuer völlig zerstört. Auch das Archiv und der Kassenschatz wurden vernichtet.

Die Mutter vom eigenen Sohn überfahren. Die Frau des Gutsbesizers Böhl in Rothkreuz hatte in Rehlings (Stadtbezirk Vindau-Reuth) einen Krankenbesuch gemacht. Als sie das Haus verließ, kam ein Auto angefahren. Beim Ausweichen vor demselben überfuhr sie das Herannahen eines Autos aus der entgegengesetzten Richtung, von dem die Frau erfaßt, überfahren und tödlich verletzt wurde. Die Insassen des Autos waren Gutsbesitzer Böhl selbst mit zwei seiner Kinder. Am Steuer saß der eigene Sohn der Ueberfahrenen.

Beim Schneeschuhlaufen im Eis eingebrochen. Beim Schneeschuhlaufen auf der mit einer dünnen Eisschicht versehenen überschwemmten Mäschwiese bei Hannover brachen vier Personen ein. Eine Frau Faltin konnte sich auf festen Boden retten, während Diplomingenieur Kurt Faltin, Ingenieur Riede aus Hannover und ein noch unbekannter Mann nicht mehr zum Vorschein kamen.

Selbstmord wegen falschen Verdachts. Der Oberstadtssekretär Willi Richter aus Wülfrath (Regierungsbezirk Düsseldorf), der im Verdacht stand, Versicherungsbeiträge unterschlagen zu haben, ist aus dem Elberfelder Krankenhaus, wo er wegen einer Blinddarmpoperation lag, entflohen, obwohl er noch im Verband war. Am anderen Tag wurde er auf dem Bahngleis bei Andernach tot aufgefunden. Die Leiche war vollständig mit Schnee bedeckt. Seiner Frau teilte Richter in einem Brief mit, daß er wegen der öffentlichen Beschuldigung des Betruges nicht weiterleben könne. In einem Brief an den Bürgermeister erklärt Richter, daß er nichts veruntreut, das Geld vielmehr in dienstlicher Angelegenheit verausgabt habe.

Unterschlagung. Wegen erschwerter Unterschlagung von 62.000 Mark wurde der Rechtsanwalt und Notar Julius Meyer in Berlin zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Fähigkeit zur Wahrnehmung öffentlicher Ämter auf 5 Jahre aberkannt. Meyer hat durch Veruntreuung ihm anvertrauter Witwen- und Mündelgelder viele Familien in bittere Not gebracht, während er ein üppiges Leben führte.

Explosion und Brand. In einer Zelluloidfabrik in der Schönleinstraße in Berlin-Ost entstand eine Explosion, aus der sich sofort ein über sämtliche Fabrikräume sich verbreitender Brand entwickelte. Da auch das Treppenhaus von den Flammen ergriffen wurde, mußten viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die Fenster springen, wobei 15 verletzt wurden. Andere klammerten sich an die Fenster und mußten durch Sprungluchter der Feuerwehr gerettet werden. Viele haben auch Brandwunden erlitten. Das Fabrikgebäude ist ausgebrannt.

Vulkanausbruch auf Java. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag sind ganz unerwartet zwei heftige Ausbrüche des Vulkans Bromo auf Java erfolgt. Während des zweiten Ausbruchs schoß aus dem Krater eine 50 Meter hohe Feuerfäule hervor. Der Ausbruch war mit einem starken Aschenregen verbunden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Todesfall. Der Präsident der Reichsbahndirektion München, Geheimrat v. Böckler, ist im Alter von 64 Jahren an einem Nierenleiden gestorben.

Lebendig auf der Schlackenhalden verbrannt. Auf der Halde der Laurahütte in Kattowich (Oberschlesien) wurde ein Obdachloser, der dort Schutz vor der Kälte in einer Mulde gesucht hatte, von glühenden Schlackenmassen verschüttet und verbrannte bei lebendigem Leibe. Die Arbeiter, die die Schlackenmassen ausschütteten, hatten den Mann nicht bemerken können.

Der Raubmörder Berneder, der am Sonntag aus dem Zuchthaus in Insterburg mit Hilfe seines Verwandten Lauf, der ihm vier Revolver zugestreckt hatte, auszubrechen versuchte und dabei einen Oberwachmeister erschoss und einen zweiten schwer verletzte, hat die Wölfe gegen sich selbst gefehrt, als er in einem Flügel des Zuchthauses von einem Polizeiaufgebot umzingelt wurde. Berneder starb kurz darauf, auch der verwundete Wachmeister ist seiner Verletzung erlegen. Der Verwandte erhielt bei einem Feuergefecht gegen den Gefängnisinspektor von diesem zwei Schüsse in die Beine. Berneder war wegen Raubmords und anderer Verbrechen zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilt.

Schiffszusammenstoß. Auf der Kieler Förde stießen in deutscher und ein schwedischer Dampfer zusammen. Der letztere mußte schwerbeschädigt bei Holtenau auf Land geschleppt werden, das deutsche Schiff konnte seine Fahrt fortsetzen.

Sport

Schwimmsport. Eine deutsche Rekordleistung stellte Küppers-Bieren im Rücken schwimmen mit 5:59,2 Minuten über 400 Meter auf (bisher Günther 6:03,9).

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 18. Dez. 4.191 G., 4.199 B.

6 v. H. Dt. Reichsanleihe 87.

Dt. Abl.-Anl. 51.60.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 18.90.

Berliner Geldmarkt, 18. Dez. Tagesgeld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 9—9,5 v. H., Warenwechsel 7 v. H.

Privatdiskont: 6,25 v. H. kurz und lang.

Aus Industrie und Handel. Zwischen der A.E.G. und der Maschinenfabrik Esslingen ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die elektrotechnische Abteilung in Esslingen am 1. April 1929 auf die A.E.G. übergeht.

Betriebsbeschränkung. Auf der Zeche Konstantin der Große bei Bochum wurden wegen Abwägungsergebnissen 642 Arbeitstage, von denen nur ein Teil auf benachbarten Zechen untergebracht werden könnte, auf 1. Januar gekündigt. Der Betriebsrat hat gegen die Kündigung Einspruch erhoben.

Lohnstreik in der Württ. Uhrenfabrik Schwenningen. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist es bei der Württ. Uhrenfabrik Bürtt. Schwenningen, seit Montag früh zu einem Ausstand der gesamten Arbeiterschaft gekommen. Die Ursache des Konflikt ist in Lohndifferenzen zu suchen.

Die neuen Schlichtungsverhandlungen in der Werksindustrie in Hamburg begannen am 19. Dezember. Falls der Schiedsgericht durch Verbindlichkeitsurteilung verpflichtend wird, kann die Arbeit frühestens am 27. Dezember, wegen des Feiertags aber vielleicht erst am 2. Januar wieder aufgenommen werden. Die bisherigen Verluste der Werksindustrie betragen monatlich vier Millionen (ohne den Verlust der Arbeitslöhne), insgesamt bis 2. Januar 12 Millionen Mark. Der größte Teil der Auslandsaufträge ist inzwischen zurückgezogen und an die englische Werksindustrie vergeben worden.

Die Arbeitgeber in der rechtsrheinischen Textilindustrie fordern Lohnabbau. Der Verband der Arbeitgeber im rheinischen Industriebezirk (Arbeitgeberverband für die rheinische Textilindustrie) hat heute an die Textilarbeiterverbände ein Schreiben gerichtet, in dem als Antwort auf die Lohnforderungen der Textilarbeiter vom 14. Dezember im rechtsrheinischen Bezirk ein Abbau der Tariflöhne des bisherigen Lohnabkommens um 8,5 v. H. erfordert wird, damit, wie in dem Schreiben gefordert

wird, die Lohnhöhe im rechtsrheinischen Bezirk den Löhnen der übrigen Textilindustrieregionen angepasst werde. Weiter wird die Ermäßigung der Branchenlöhne gefordert und vorgeschlagen, daß das neue Lohnabkommen auf unbestimmte Zeit gelten solle und erstmalig zum 31. Dezember 1929 mit zweimonatiger Frist gekündigt werden könne. Bei Annahme dieser Vorschläge würden die Löhne im rechtsrheinischen Bezirk noch über denen der anderen Konkurrenzbezirke, selbst unter Berücksichtigung der neuen Schiedsprüche in München, Gladbach und Westfalen liegen. Außerdem schlagen die Arbeitgeber Verlängerung des jetzt geltenden Arbeitszeitabkommens, ebenfalls für unbestimmte Zeit und mit den gleichen Kündigungsfristen wie für das Lohnabkommen vor.

Stuttgarter Börse, 18. Dez. Die an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eingetretene Erholung übertraug sich auch heute auf die hiesige Börse. Die Grundstimmung war freundlich, obwohl das Geschäft infolge der herannahenden Festtage kein bleib. Rentenwerte waren gut gehalten.

Frankfurter Getreidebörse, 18. Dez. Weizen 22,77 Roggen 22, Sammerrotte 23,87—24 Hafer inf. 22,75—23, 99-er Misch 23—23,25, Weizenmehl 1000, Emes 0 32,25—33, Roggenmehl 29,25—30, Weizenkleie 13,75—13,85, Roggenkleie 14,25—14,50, Haltung: ruhig.

Mandeburger Zuckerbörse, 18. Dez. Innerhalb 10 Tagen 25, Dez. 25, Jan. 25,15—25,25, Febr. 25,20—25,40, März 25,45, Haltung: ruhig.

Bremen, 18. Dez. Baumwolle Middl. unlo. Stand. loco 21,57. Württ. Edelmetallbörse, 18. Dez. Feinsilber Mandeburgs 79,10; blo in Körnern 78,10 G., 79,10 B.; Feingold 2600 G., 2514 B.; Ausfuhr-Platin 8,40 G., 9,40 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 18. Dezember.		Rinder		Schafe	
Geschl.	18 12	18 12	18 12	18 12	18 12
ausgemästet	48-53	—	fleischig	19-24	—
schlachtenfähig	42-48	—	gering genährte	14-18	—
Kälber	—	—	Schweine:		
Bullen:			weisse Mast- und		
ausgemästet	44-47	45-47	bette Saughäuter	74-78	73-76
schlachtenfähig	41-43	41-44	mittl. Mast- und	67-72	66-70
Kälber	38-40	—	gering genährte	58-65	60-65
Jungkalber:			Schweine:		
ausgemästet	52-56	52-56	über 200 Pf.	81-82	82
schlachtenfähig	44-49	44-48	140-200 Pf.	80-81	81-82
Kälber	40-43	40-42	100-140 Pf.	78-80	78-80
gering genährte	—	—	100-200 Pf.	76-77	77-78
Rinder:			120-160 Pf.		
ausgemästet	36-41	—	unter 120 Pf.	73-75	75-76
schlachtenfähig	27-34	—	Sauen	54-67	53-67

Schweinepreise. Befähigt: Milchschweine 20—25, Käufer 45 bis 48. — Heilbronn: Milchschweine 17—27, Käufer 35—51. — Herberberg: Milchschweine 25—35, Käufer 47—63. — Saulgau: Ferkel 26—32, Käufer 75. — Rosenfeld: Milchschweine 21—33 M.

Fruchtpreise. Elmangen: Weizen 10,50, Kernen 12,50, Roggen 10—11, Hafer 9—10,10, Gerste 11. — Ravensburg: Korn 12,50, Weizen 8,70—8,90, Roggen 11,90—12,30, Roggen 11,20—11,50, Gerste 11,50—12, Hafer 11,15—11,35. — Reutlingen: Weizen 13 bis 14, Dinkel 9,70—10, Gerste 11,50—12, Hafer 11,50—12,70. — Ulm: Weizen 10,50—11,40, Roggen 10,30, Gerste 11,60, Hafer 11,30—11,80 M.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Dezember 1928 die Maul- und Klauenseuche in 13 Oberämtern mit 55 Gemeinden und 142 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 3 Gehöften, die Schweinepocken und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner trafen auf: die Kapfkrankheit der Pferde in 3 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarut der Pferde in 13 Oberämtern mit 34 Gemeinden und 84 Gehöften.

Schneebericht. Wildbad-Sommerberg. Schneehöhe bei der Bergbahnstation 12 cm, davon 1 cm Neuschnee. 2° Kälte, Nebel, Wind aus Nordosten. Schibahn gut. — Grünhütte. Schneehöhe 29 cm, davon 1 cm Neuschnee. 2° Kälte. Schibahn sehr gut.

AUSSTEUER-ARTIKEL

bereiten jeder Hausfrau als

Weihnachts-Geschenk

ganz besondere Freude

Ich empfehle aus meinem reichhaltigen Lager:

Bettdamast gestreift und geblümt von „ 1.85 an	Kissen 80/80 cm festoniert und bestickt von „ 2.60 an	Handtücher am Stück von „ 0.42 an
Halbleinen für Kissen u. Halpfel von „ 1.80 an	Halpfel 80/100 cm festoniert und bestickt von „ 3.40 an	Handtücher abgepaßt von „ 0.62 an
Halbleinen 150/160 cm breit . . . von „ 3.25 an	Oberbettücher zu Kissen und Halpfel passend von „ 10.- an	Frottierhandtücher m. Indantiren-Streifen von „ 0.98 an
Hemdentuch in vielen Qualitäten von „ 0.75 an	Unterleintücher in Halbleinen . . . von „ 7.90 an	Badetücher in vielen Größen . . . von „ 7.80 an
Nesseltuch 80, 88, 120, 140 cm br. von „ 0.39 an	Biberbettücher 200 und 220 cm lang von „ 3.95 an	Bademäntel in hübscher Ausführung
Bettuchbiber 150 cm breit von „ 2.80 an	Finette für Leibwäsche . . . von „ 1.20 an	Gedecke mit 6 Servietten . . . von „ 4.95 an

Bettvorlagen und Bodenteppiche in großer Auswahl	Tischdecken farb-, licht-, und kochecht in großer Auswahl	Woll- u. Kamelhaardecken auch für Kinderbetten zu Mk. 5.30, 9.70, 12.00, 15.00, 19.75 und höher
---	---	---

Ich habe kleine Geschenkpäckchen zusammengestellt, die Ihnen den Einkauf in jeder Weise erleichtern.

Phil. Bosch Nachf. Fritz Wiber Wildbad

Inhaber:

Festbraten von Pfannkuch

Allerfeinste zarte deutsche
Mast-Gänse
Pfd. **1.70**
Junge Hasermast-Gänse
Pfd. **1.20**

Morgen eintreffend,
direkt von der See:

Freischer
Rabeljan
im ganzen Pfd. **42**
im Ansch. Pfd. **45**

Schellfisch
ohne Kopf
Pfd. **40**

Frische
Süß-Büchlinge
Pfd. **60**

5% Rabatt

Pfannkuch

Grammophon billig zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen Entbehrlichkeit ist ein guter **3-töcheriger**

Gasherd

gegen bar abzugeben.
Höfen, Neuenbürgerstr. 89.



Heute abend 8 1/2 Uhr
Singstunde
im Lokal.

Alle Sänger erwartet
Der Vorstand.

Turnverein **W** Wildbad
Heute abend
Turnerinnen.

Christbaum Verkauf.

Am Freitag, 21. Dezember, nachmittags 1 Uhr findet der Verkauf von Christbäumen zum Preise von 20 und 30 Pfg. pro Stück an nachbenannten zwei Abgabestellen statt:

1. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz bis zum Enzsteg bei Hotel Traube auf dem Kurplatz.
2. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz vom Enzsteg abwärts **im Hof der Kleinkinderschule.**

Um die rasche Abwicklung des Verkaufs zu ermöglichen, wird gebeten, das Geld abgezählt bereit zu halten.
Wildbad den 19. Dezember 1928. Stadtpflege.

Anna Viernow

Graf Eberhardsbau, am Kurplatz

empfehl

In der Buchhandlung:
Bücher für Alt und Jung, Bilderbücher und Spiele, Füllhalter, schöne Briefpapiere, Photo-Einklebe- und Briefmarken-Albums, Kalender, Weihnachts- u. Neujahrskarten, Religiöse Bilder 52x120 cm, 30 Mark.

Im Schokoladenladen:

Einfache und elegante Bonbonieren, Kauf-laden-Artikel, Nürnberger Lebkuchen, Schokoladen, Christbaum-Dehng, Kaffee, Kakao, Tee.

Pelzwaren sind beliebte Geschenke

und finden Sie bei mir größte Auswahl in tadelloser Kürschnerarbeit bei billigsten Preisen

Karl Rometsch ♦ Kürschner
Bitte Schaufenster beachten



SALAMANDER SCHUHE DAS BESTE WEIHNACHTSGESCHENK!



ALLEINVERKAUF FÜR

WILDBAD UND UMGEBUNG: SCHUHHAUS HERMANN LUTZ



Preiswerter Weihnachtsverkauf!

C. Berner

Damen- u. Kinder-Bekleidung

PFORZHEIM

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Schirme in großer Auswahl



Fabrikat Hugendubel, Stuttgart

Karl Rometsch, Kürschner
Schirmreparaturen sofort

„Stodin“ gegen Rheumatismus!

Schnellste Hilfe bei Rheuma, Gicht, Ictus, Kopf- und Nervenschmerzen sowie Schlaflosigkeit bringt Ihnen jetzt mein neues, „Stodin“ gesetzlich völlig giftfreies Spezialmittel „geschützt“.

„Stodin“ ist leicht und angenehm einzunehmen, dadurch vermeiden Sie langwierige, oft nutzlose Tee- und Einreibekuren! Haben Sie Vertrauen zu „Stodin“, es hat Tausenden geholfen, es hilft auch Ihnen! Auch Sie können von Ihren Schmerzen befreit werden, selbst da, wo alles andere versagte.

Dieses bezeugen die unzähligen Anerkennungs-schreiben, die einen erschütternden Bericht geben von dem Dankesempfinden, welches schmerzgequälte Menschen äußerten.

Bei Nichterfolg zahle ich vollen Betrag zurück.

Geben Sie Ihrem Körper die ersuchte, neue Lebensfreude und bestellen Sie noch heute. Preis 6 Mark — Zusendung durch meine Versand-Apotheke. Broschüre kostenlos. — Kein Geheimmittel.

F. H. Jürs, Gifffreie Volkshellmittel
Berlin W 30 (12/20) — Motzstraße 24

Wildbad, den 18. Dez. 1928.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Veronika Eitel

geb. Böhner,

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute früh 1/11 Uhr, im Alter von 46 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:

Die Kinder:

Berta, Anna und Eitel.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Den guten Malaga

1/1 Flasche R.M. 2.00
1/2 Flasche R.M. 1.10

Extra alter Malaga

1/1 Flasche R.M. 2.80

kauft man
Eberhard-Drogerie.



Passende Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl!

Offenbacher **Lederwaren** und Koffer
Damentaschen billigst bis 33% Rabatt

Weihnachts-Spielwaren

in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Christbaumschmuck
R. Pfannstiel ♦ u. Kerzen
Wilhelm-Strasse 23

LUGER

Weitere Abschläge

Feinstes
Blütenmehl 0
5 Pfd.-Beutel **1.10**

Feinstes
Auszugsmehl 00
5 Pfd.-Beutel **1.20**

Mandeln, süß
Pfd. **2.—**

Sie mögen benötigen, was es auch sei, in den Luger-Filialen kaufen Sie preiswert.

Bakkeier
10 Stück **1.20**

Cocosfloden
Pfd. **60** Pfg.

5% Rabatt